Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

197 (25.8.1906) Zweites Blatt

der Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ansgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gejetzlichen Zeiertage.
Abonnementsbreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monastich 70 Pfg., vierteljährlich VA. 2.10. In der Erpedition und den Ablagen abgeholt, monaslich 60 Pfg. Bei der Boft beftellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gedracht Mt. 2.52 vierteljährlich.

Redaftion und Expedition: Buifenftrage 24. Telefon: Rr. 128. — Posseitungsliste: Rr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags. Tuserate: die einsvaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lotal-Inserate billiger. Bei größeren Austrägen Rabatt. — Schluß der Annahme von Insseraten für nächste Rummer vormittags ½ 9 Uhr. Größere Inserate müßen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, ausgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags ½8—1 Uhr und nachmittags von 2—½7 Uhr.

Nr. 197.

Inclan.

Bimmer 9

Lauffran

Huhmacher, Rellnerin

it, Landw. terer, Eisens hmied, Ban-

.-Schlosser ing, Schrei

liererinner

rrenmader, hife, bilfe, bans, bermädien

sen

n,Bud-

biot 2c., itat.

ar,

sruße.

lann

hreiben m gum zeichni g in eine

h

ische

Nacht.

efud.

Treppe he

nbe Ber-

gülbener

er Aus-

hiermit

le Worte

antenvoll

Renntnis,

5

E Bett

biefer er-

ringipien

etter er-

nur mein

h meiner Hlich, ba als nicht

arbeits.

bieten zu gerabe in

Iter nicht ndere zu

ftets bie Pringip: e genug),

8284

26. iten zur

aft

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 25. August 1906.

26. Jahrgang.

Hus der Partei.

1. bab. Reichstagswahffreis. Zu ber am Sonn-ben 19. I. Mts. in Radolfzell abgehaltenen Sigung Gesamtvorstandes waren aus 9 Orten 27 Vorstandsieber erichienen Der Bericht bes engeren Borgleber erichtenen Ver Vertat des engeren Vorses zeigte, daß, trogdem die neue Organisation noch den Kinderschieben ste.ht, sehr ersprießliches geleistet de: die Tätigkeit des engeren Vorstandes wurde attenlos gutgeheißen. Beschliefen wurde, den Parteis Mannheim zu beschiefen n. zw. wurde Genosse ohn «Konstanz als Belegierter gewählt. Zum Kuntt Agitation und Organisation werden sehr

fenswerte Anregungen gemacht; einig find fich alle daß mit der bisher gewohnten energischen Agitations-t weitergesahren wird, nur sollen sich die einzelnen sien mehr wie bisher an der gemeinsamen Arbeit

bgelehnt wurde ein Antrag von Rabolfgell, nach em bei der Arrangierung von öffentlichen Versamm-en durch den engeren Vorstand einige geschäftstech-Bestimmungen festgelegt werden follen.

Metronium gen feigetegt werden vollen. der Parteitag minerveilet werden foll:
"Der Parteitag möge beschließen, alljährlich Aginionstouren zu veranstalten, bei welchen an jedem
rte, wo ein Lokal aufzutreiben ist, Versammlungen halten werden follen.

en Mitgliedichaften wurde anheimgegeben, bas nut des 1. bad. Keichstagswahlkreises einer genauen fung und Verafung zu unterziehen, damit dei der ften Borstandssitzung etwaige Abänderungen vorge-men werden können. Mit einem Hoch auf die Sozial-akratie wurde die Sitzung geschlossen.

bewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

öurtwangen, 22. Aug. Wenn "driftlich verleumden" n beißt, dann milfien wir zugeben, verstehen es die fillichen Gewerkschaften", diese Tugenden vorzäglich bandhaben. Im Bolts reund wurden die Vorgänge ien wir der Krima S. Siedle Söhne bereits erwähnt und klinterpellungen im driftlichen Lollalblatt zurückgesien. Diese chriftlichen Lügen werden dadurch in wahrer, doß sie in der neuesten Rummer des christian 17. Diensta Jahren er he blich bemüht. Material für eine großen Jahren er he blick bemüht. Material für eine großen Abengann welches die Spuren lünftige Zuchthausvorlage zu sammeln, derholt werden. Eine private Neuherung eines Noten gibt diesen was die he is einer Abschen dichkenlicher Mißhandlung an sich trug. Ich holte einen Schuhmann herbei, nachdem ich das Mädchen in gemeiner und niederträchtiger, da sich momentan einem anderen Geschäfteine Lewenung abspielt, bei der Eckristlichen, man sollte es nicht glauben, gemeins Lekristlichen, man sollte es nicht glauben, gemeins Lekristlichen mit uns machen.

Der Schuhmann sührte das Kind seiner Mutter, Trau Therese Hall ander in der Talstein

therverband. Lus Anlag seiner Gelbentoten im neineritreil in Köln 1965 vom Verbandsvorstand bes lichen Holzarbeiterverbands herausgegeben. Bir empfehlen unferen Rollegen allerorts, bas Ber-

en ber driftlichen Gubrer recht genau zu beobachten,

Gemeindezeitung.

einzuladen: 1. Verbe deidung der Gemeinderech-von 1904, 2. Verländung der Gemeinderechnung 1935, 3. Rüderigt des Peitrags zur Handwerls-ter durch die Handwerlsmeister, 4. Ban der Oberbrude, 5. Befannigabe ber Unfallvorichriften ber Mighandlungen gu ichnigen. und Forftwirt daft.

ie rudfichtslos man auf bem Rathaus glaubt bie gerausschummitgtieder behandeln zu dürfen, beweift, man die Signng auf morgens 8 Uhr angesett hat; ift für die Landwirte, Geschiftsleute und erst recht ist für die Landwirte, Geschättsleute und erst recht ims Arbeiter die allerungünstigste Zeit, sind wir doch vungen, einen ganzen Tagesverdienst zu opsern! weder hat man mit dieser Wahnahme an uns noch not seinen Zorn entladen wollen, oder aber man in am Abend den starten Zudrang von Zuhörern, die wohl alle die zum erstenmal gewählten Sozialdemosen in Tätigkeit sehen und hören möchten. Wir tonnen Genoffen die Berficherung geben, daß wir gewillt die uns gur Berfugung ftebenbe Beit voll ausgu-1, jo daß bei mandem herrn die Ecduld die große enlichfeit aufwiegen wird. Alles, was etwa ge-t ift, im Bürgeraussching zur Sprache gebracht zu en, möchte man den bekannten Genoffen alsbald

öllingen, 21. Aug. Montag, 20. Angust, abends k. war ber hiesige Bürgerausschunk zusammengetreten, Stellung zu nehmen zur Errichtung eines Gaswerls, es von einem Privatunternehmer in Größingen erund die Gemeinde Gröhingen, Berghaufen und ngen mit Gas berforgen foll. Der linternehmer felbst anwesend und erläuterte die Borgüge des

erioft anweiend ind ertalierte die Schafe des es gegenüber dem Petroleum und der Elestrizität sorderte auf, den Vertrag zu akzeptieren. Venosse Ben z machte darauf aufmerstam, daß dieses ein Ding der Unmöglichkeit ist, und zwar deshalb, doch eine starte Strönnung gegen die Errichtung Baswerts vorhanden ist und daß der Bürger-

Kommission gebildet werden, welche die notwendigen title tut, um balbigst dieses Projett zu verwirklichen. It nur die Beleuchtungsfrage, sondern auch die serversorg ung sollen durch diese Kommission gebracht werden. Lepteres ift bedeutend notwendiger, unfere jegige Bafferversorgung spottet jeder Be-ung. Die Belenchtung ift gewiß feine gute, aber

Badische Chronik.

bor dem Karuffel, wo sich ein großes Publifum auf der Straße als Zuschauer angesammelt hatte. Der das Pferd das Kind erfaßte und mit den Füßen trat. Der Kutscher wurde durch Passanten angehalten und soll verhaftet sein.

in den Brunnen gefallen ift, dedt man ihn gu. Der ist. Hoffentlich sorgt unser weiser Gemeinderat dafür, daß hier Remedur geschaffen wird; auch die Bahnhofstraße muß jest geregelt werden und wenn wir das Bezirfsamt aufmerkfam machen muffen.

Schon im Burgerausichuß wurde von unferer Seite verlangt, daß dafelbit für ein Trottoir geforgt werden foll, aber man predigte tauben Ohren. Dug Disfussion muß überhaupt verschwinden. Much der noch einmal ein Unglud paffieren, dann werden Barteivorstand hatte vor Jena wiffen muffen, daß wir die richtigen Schuldner an dieser Stelle als die Mörder charafterisieren. Auch der Zugang zum

Es ist ferner als Leichtsinn zu bezeichnen, daß nicht einmal an der Kirchweiß, wo bis in die tiesste Racht hinein der Berfehr fehr ftarf ift und Fuhr werfe fahren, die Stragenlaternen brannten; viel leicht nimmt das Bezirksamt Kenntnis davon. Mit Dieser Taktif in unserem Ort sind wir und mit uns die größte Mehrzahl der Einwohnerschaft nicht ein-verstanden, und wenn feine Besserung eintritt, mus-

Bruchfal, 21. Aug. Man schreibt uns: Als ich am 17. August abends nach der Bahn einen Dienstgang zu machen hatte, beobachtete ich einen großen Menschenauflauf. Die Beranlassung war ein Mädchen von 4—5 Jahren, welches die Spuren

lich das Kind weggenommen werden fonne, woranf die Safelwander ermiderte, daß dann wieder ein anderes komme, das bereits schon auf dem Wege ei. Ich bemerke noch, daß das Rind das größte Mitleid durch die vorübergehenden Paffanten erregte. Die beiden Mermchen, das Gesichtchen, hauptachlich das Gefäß, wies alle Merfmale einer er-Weingarten, 21. Aug. Jum erstenmal hat man sich ichnoerten Körperberletzung durch die eigene leibliche wagen gesunden den seit einem halben Jahr gewählten Mutter auf. Die Mutter wurde schon einmal weiterausschutz zu einer Sthung auf Donnerstag, den ähnlicher Mischandlungen polizeisich verwarnt. August. vermittags 8 Uhr mit folgender Tagesord. Wie die seit seitzeltellt, liegt die Sache aur weieren Untersuchung in den Händen der Gendarmerie Hoffentlich wird es im Interesse des allgemeinen Nitgefühls gelingen, das arme Kind vor ferneren

> Bon zuberlässiger Seite erfuhr Einsender dieses daß solche Mighandlungen an Kindern in hiefiger Stadt gerade nicht vereinzelt daftehen, weshalb es fich empfiehlt, auf folche Borkommniffe ein wachsames Auge zu haben.

Partei und Gewerkschaften. und bor allem gegenseitige Toleranz.

(Schluß.)

Geher (Tabakarbeiter): Die Ausführungen Bebels über den politischen Massenstreit können sehr die Barteipresse die Brotest-Bersammlungen gegen wohl jum Ausgangspunft einer Berftändigung zwi- ben Kölner Kongreß ausgenutt. Wenn mit folden ichen Bartei und Gewerfschaften gemacht werden. Mitteln gearbeitet wird, dann werde ich mit Tat-Er berleugnet nicht die Jenenser Beschlüffe, der ge- fachen operieren, ich werde ben Kollegen beweisen, gebene Fall liegt aber nicht vor. Die Klassenkampf- daß wir, die wir doch im Grunde genommen uns doch in manchen Bunkten in eine sehr unangenehme theorie ist kein trennendes Woment, sie ist die Frucht nur durchhungern, am besten die Berhältnisse be- Lage gebracht, wir können ruhig sagen, daß uns der Erfahrungen, die die Arbeiter in allen ihren urteilen konnen, daß wir das Recht haben, als Kämpfen gemacht haben, in wirtschaftlichen und Proletarier mitzureden, daß aber jene in gehobener schlossener schlossen ist, in Bukunft keine große Freude vereiten politischen, und da ist es doch selbstverständlich, daß, Stellung, jene, die doppelt so bohe Gehälter haben, wird. (Sehr richtig!) Allen Gewerkschaftlern lag wenn die Theorie die wirtschaftlichen und politischen erft bei sich anfangen sollen. (Gehr gut!) Ich die Pflicht ob, dafür zu forgen, daß in Bezug auf den Rämpfe einschließt, nicht die Rede davon sein kann, daß die wirtschaftlichen Rämpfe der Gewerkschaften ausgeschloffen find. Das ift eine faliche Auffaffung der Klassentheorie, und wer diese falsche Auffassung hat, der muß allerdings die Klassenftheorie der stets in ehrlicher Beise, in einer Beise die mich als Jenenser Beschluß maßgebend". (Hört!) Partei für ein trennendes Moment halten. Ich Genossen charafterisiert. Nur dadurch können wir Also wir haben uns in der Gewerkschaftsbewegung halte fie für ein einigendes Moment. Auch die Ge- zu einer gedeihlichen Entwicklung tommen. Andererwerfschaften find aus dem Rampf geboren, fie be- feits werden wir allerdings auch ein gut Teil Goli-

verpflichtet, sie ins Leben zu rufen, weil die Gewerf- erklärt, die Gewerkschaftsführer haben recht gehan- ergibt sich die ganze Sache und aus diesem Gedanken gehan- ichgaften gar nicht anders eristenzfähig sind. Bring- delt. Ich habe mir gesagt, die ganzen Angriffe, die heraus sollen wir die Dinge beurteilen. Bringmann hat gestern das richtige Wort ausgesprochen, sich durch die Art ihrer Insenierung charafterimann hat gestern das richtige Wort ausgesprochen, sich durch die Art ihrer Insenierung charafterimann hat recht, wenn er auf das Berhältnis von
was noch öfter gesagt werden muß, daß wir noch sieren, richten sich gegen die Gewerkschaftler, in früher und jetzt hinwies, und jagte, daß zwischen der
feine gewerkschaftliche Theorie haben, daß die erst
denen man nach der Leipziger Bolkszeitung die Regeschaften werden muß. Wir werden sie schaften und
visionisten erblicht, und weil man in der Eröße unstartung der Gewerkschaften liegt. Ich habe es vor-

Teutschneureuth, 22. Aug. Das getötete Kind nung bei seinem Referat in Jena auf völlig verliebe gestr. Anmmer des Bolksfr.) stand abends tehrtem Pfade. Ich habe den Eindruck, daß ihm das daß ein Angriff zu unrecht ersolgt und daß mit dem vor dem Karussel, wo sich ein großes Publikum auf inzwischen zum Bewußtsein gekommen ist, und daß Angriff etwas beabsichtigt ist, was sich gegen die die hier verlesenen Thesen ein Ausfluß dieser Er-Kutscher fuhr in sehr starkem Tempo vorbei, wobei kenntnis sind. Ich bedauere, daß die Erkenntnis das Pferd das Kind ersaste und mit den Füßen nicht früher gekommen ist. Wir haben auf dem rat. Der Kutscher wurde durch Passanten ange-alten und soll verhaftet sein. Kölner Gewerkschaftskongreß nicht gesagt, daß wir Daß dieser Borsall verhütet werden konnte, ist nicht wollen, aber wir, Bömelburg und ich und noch Daß dieser Borfall verhättet werden konnte, ist nicht wollen, aber wir, Bomelburg und ich und noch begründet mit dem Sprichwort: Wenn das Kind viele andere, haben erkannt, daß wir auf lange Zeit nicht. Rerhäuser hat sich heute sogar als Sozialisten in den Brunnen gesallen ist, deckt man ihn zu. Der binaus nicht daran denken können, von diesem bekannt. (Zuruf: Schon früher!), ich warte immer Blat ift der verkehrsreichste im gangen Ort und es Rampfmittel in Deutschland Gebrauch zu machen. ist ein Bunder, daß nicht schon mehr vorgekommen Da bin ich konsequent weiter gegangen und habe gesagt: Benn ich das weiß, darf ich weiter nicht dar-über diskutieren, denn die Diskussion kann nur an der Oberfläche haften, sie bildet doch nur eine Dis-kuffion über die Diskussion, und was wir aussprechen müßten, das dürfen wir nicht aussprechen. berechtigt sein mögen, nicht immer in möglichst Deshalb habe ich in meinem Organ gesagt, die hämische Form zu kleiden. Wenn man z. B. sagt, Diskussion muß überhaupt verschwinden. Auch der daß die ganze Sozialdemokratie mit ihrem parla-Deshalb habe ich in meinem Organ gesagt, die ber preußische Staat nicht vergleichbar ift mit Rußland, daß Breugen-Deutschland mit fo ungeheuren fürzung durchzusetzen, wenn man in fo abfälliger Karussel hätte seitwärts oberhalb angebracht wer- Wassen ausgerüftet ist, daß jeder Massenstreif, jede den können und das Unglück wäre vielleicht nicht Borbereitung zur Revolution niedergeschlagen

Diese Erkenntnis fam dem Parteivorstand reich-lich spät, furz vor dem 21. Januar. (Sehr gut!) Das zeugt nicht dafür, daß die Parteileitung in guten Händen ist. Ich bin der Meinung, daß sich die Genossen, auch der Parteivorstand, viel zu viel von unverantwortlichen Schiebern in ber Partei fich als Mitglied diefer Familie fühlt, dann bringt leiten laifen. (Gehr gut!) Wie schwankend haben sich die hervorragendsten Mitglieder der Bartei seit jen wir den Bolfsfreund noch mehr in Anspruch Jahren benommen? - Bald war es mit der Reutralität so, bald war es so. (Sehr gut!) Es ist in der Tat wirklich einmal notwendig, daß wir eine theoretiiche Rlarung berbeizuführen fuchen. Wir werden noch viel zu fampfen haben, wir werden nicht durch eine Ginigungsresolution, wir werden nicht durch mattes Auftreten die Zwistigkeiten befeitigen, sondern scharf und ichneidig muffen wir das fagen, was ift. Wir müffen fagen: "wir wünschen dringend die Einigfeit, aber fämpfen wollen wir dafür, daß unsere Meinung jum Durchbruch fommt!"

Bessering versprochen hat, können wir ruhig ab-warten. Zur Durchführung des Generalstreiks kennen wir auch an, das leugnen wir nicht. Daß wirden die Gewerkschaften gebraucht. "Ich möchte wir nicht im Zentrum oder irgend einer anderen nenswerte politische Organisation existiert. Bie engere Fühlung zwischen Parteiinftangen und Gefann da eine solche schwere Aftion geleitet werden? Es ist gar nicht anders denkbar, als daß beide Bewegungen gemeinsam vorgehen mussen. Wir haben doch auch mit den gegnerischen Arbeiterorganijationen gu tun und unfere Aufmertfamteit darauf er Partei viel schwerer gelingen, als den Gewerfchaften." Der ganze Streit ist vielfach durch beidereitige Schwarzseherei verursacht. Allerdings Diiwell habe aus Niederträchtigkeit bei Abbruch des Bergarbeiterstreifs dem Verbande Knüppel zwischen die Beine geworfen, von ehrlichem Willen könne bei ibm gar feine Rede fein.

Drefer (Transportarbeiter): Zwischen der Kritik, ie an dem Gewertschaftstongreß geübt wurde und einer fachlichen Kritif ift feine Gemeinschaft borhanden. Das mar eine Schimpferei und feine Rriif. Was wir nötig haben, ist etwas mehr theoretische Klarheit , etwas weniger revolutionare Gros der Bartei steht der Gewertschaftsbewegung Bhrafe, etwas mehr Selbstfritik, Gelbstbeherrichung durchaus sympathisch gegenüber, es sind nur eine

Deinhardt (Holzarbeiter): Seit zehn Jahren laffen wir die schlimmsten Anschuldigungen über uns ergehen ohne zu antworten. Demagogisch habe habe die Abficht und ich werde fie durchführen. Sobald eine Rritif erfolgt, die unehrlich ift, die unerer gangen Auffassung widerspricht, die dema- in Leipzig gesagt, "ber Beschluß bon Roln sei übergogisch ist, werde ich dagegen auftreten, allerding wis in dieser Sache genau unterrichtet sein muß, baß jerner auch gar nicht er sein Botum abgibt, daß jerner auch gar nicht ger sein Botum abgibt, daß jerner auch gar nicht ger sein Botum abgibt, daß jerner auch gar nicht ger sein Botum abgibt, daß jerner auch gar nicht ger sein Botum abgibt, daß unsere Gemeinde elettrisch beschalt, daß die Pfinz Die Gewerkschaften auseinanderkomber wird. Sämtliche Diskussionsreduer nahmen daß Bartei und Gewerkschaften auseinanderkomber der Bergessen hat des Gamtliche Abstracks sie und genen gebeich stein der Bergessen hat weisen sie einzig und allein die wesen, ich bin unbedingter Anhänger der Arbeits- sonen in der politischen Bartei zu entschen Gedanken thung. Die Beleuchtung ist gewiß keine gute, aber dan noch eber eine Berzogerung erleiben, wie gegen mit unserer mierablen Basserul, daß die Kommission so fort die der Madreller in Berwird, daß die Kommission so fort die der Partei zu beeinflussen worden von den theoretischen Bortseit fommt. Unsere Parole beist also: Basser sicht ruhig abgehen wird. Die des kommission so fort die der Partei zu beeinflussen werden mit unserer Theorie selbsstrenken mit unserer Theorie selbsstrenken mit unserer Theorie selbsstrenken mit unserer Theorie selbsstrenken die des kommission das es nicht ruhig abgehen wird. Die des kommission das es nicht ruhig abgehen wird. Die des des nicht ruh

und da mal ein "frankes Huhn" zum Borschein benötigen. Das braucht nicht in der Weise zu gebringt. (Heiterkeit.) Bebel war nach meiner Weisschen, daß man etwas verteidigt, was unrecht ist, Gewerkschaften an sich richtet.

Boetich (Gastwirtsgehilfe): Rexhäuser hat heute ausgeführt, er lasse sich nichts gefallen; da hat er ganz recht, aber es fonunt doch auf die Form an. So ein reiner Engel ift er nicht, wie er sich hinstellt. auf eine weitere Aufflärung; es gibt auch chriftliche Sozialisten und Nationalsozialisten. (Sehr gut!) Er hat aber dann ausdrücklich erflärt, er fei Parteigenosse! (Rerhäuser: Ich fühle mich als Bartei-genosse!) Dann möchte ich ihm doch raten, etwas in fich du geben und feine Angriffe, die manchmal mentarischen Kampfe es noch nicht fertig gebracht habe, auch nur eine halbe Stunde Arbeitszeitber-Form bon der Parteitätigfeit fpricht, wie er es n ungähligen Rotizen getan hat, wenn man weiter Bropaganda macht für eine rein gewerkschaftliche Bertretung des Proletariats, dann erklärt sich manches, was von anderer Seite geschehen ist, was ich durchaus nicht immer billigen will. Wir wiffen alle, daß ihm in der Partei febr viel Unrecht gescheben ift von einzelnen Bersonen, aber wenn man man das doch anders zum Ausdruck.

Man muß nicht alles mit der Lupe untersuchen, und nicht jeden Tehler, den die Partei begeht, an die Oeffentlichkeit bringen. Wenn man auf der einen Seite will, daß die Gewerkschaftsbewegung neutral bleiben soll, dann darf man die Reutralität doch nicht jo versteben, daß man die übrigen Barteien in Rube läßt, und der fozialdemofratischen Bartei alles mögliche anhängt: Partei und Gewerkschaften find eins. In der Sache stimmen wir damit wohl alle überein, aber ob Bomelburg das in ber Form gu fagen brauchte, ist eine andere Frage. Er hatte viel-mehr fagen muffen, die deutschen Gewertschaften er-Cachie (Bergarbeiter): Rachdem Rerhaufer bliden in der jogialdemofratischen Bartei die Bereinziger organisierter Genosse vorhanden ift! Bir nicht eben weiterkommen, wenn nicht das geschieht, haben ganze Wahlkreise, wo beute noch keine nen- was Elm schon angeregt hat, nämlich, das eine werkichafts-Instanzen herbeigeführt wird, und zwar nicht erft von Fall zu Fall, sondern eine ständige

In Belgien 3. B. ift eine so enge Berschwisterung amischen Bartei und Gewerkschaften borhanden (Bugu richten, daß die mit fortgeriffen werden, das wird ruf: In Defterreich auch!), daß im Parteivorstand eine ganze Anzahl Leute fiben, die bon den Gewertichaften gewählt find und in ber Gewerfichaftsfommission wiederum Delegierte der Partei. Rach der Entwidlung, die die Gewerkichaftsbewegung in Deutschland genommen hat durch die burch bas Sozialistengeset erzwungene Trennung, ist bas bisher nicht möglich gewesen und auch aus ganz beftimmten Gründen unterlaffen worden. Aber es fragt sich, ob nicht jett der Moment gefommen ift, wo man diese Furcht nicht mehr zu haben braucht. Bird feine ftandige Berbindung hergestellt, fo wird nach wie bor geschehen, was heute geschieht. Das Reibe ultraradifale Literaten, die die Berhältniffe nicht fennen, die fortgefett beten.

Bomelburg (Maurer): Den Ausspruch: Sozial-demofratie und Gewerkichaft find eins! hatte ich allerdings in eine andere Form bringen miffen. Die Berhandlung iiber den Maffenftreif habe er auf den Rolner Kongreß gebracht, damit es nicht ginge wie 1889 in Baris: Der Maifeierbeschluß habe uns das, was dort im Moment höchfter Begeifterung be-Maffenstreit nicht ähnliches geschehe, daß nicht ein einseitiger Beichluß gefaßt werde. Geper habe ihm holt durch den von Jena und infolgedeffen fei der einfach unterzuordnen, andere bestimmen und wir haben gu geborden! Entftand der gange Streit besergibt fich die gange Sache und aus diefem Gedanken

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Wer heute herkommt und will das, was in der rein zweckmäßigen Grilnden notwendig sein, daß lichen Aeußerungen. Und weil wir das wissen, be-Parteipresse und in Parteiversammlungen gesagt die Partei auf die Führung des Kampfes verzichtet, sinden wir und in einem fortgesetzten inneren Konift, paralyfieren durch irgend welche Aussprüche der und wir übernehmen fie, während in anderen Fällen, Gewerkschaftspresse, der berkennt die Dinge, der hat d. B. in der Wahlrechtsfrage die Partei zwedmäßig Saarabien und Oberschlessen und in anderen Rewahrlich nicht genau beobachtet, was eigentlich vorgeht. Ueberradikale zumuten? Aber auch in anderen Rewahrlich und Nerhäuser anerkennt in seiner Besprecht in die Lage fommen, daß wir fpater die festgelegten gewiffer Seite beliebten Rraftproben den nötigen des Jenaer Barteitages: "Die Gewertichaf Grundfäge wieder umftogen müßten.

Ich bin — das habe ich immer betont — dafür, daß Partei und Gewerkschaften möglichst in Frieden leben. Aber eine Kirchhofsruhe wird nie erreicht werden, das bleibt ein Traum. Das eine sage ich mir jedoch heute: Bei allem Respekt vor unserer Parteileitung, bei aller Achtung vor der Partei selbst, bei allem Streben, die ganze Bewegung in möglichster Einheit zu erhalten, stehe ich doch auf dem Standpunkte, daß es für uns nichts schlimmeres geben kann, als daß wir schweigen da, wo unter allen Umständen gesprochen werden muß. Das fann es nicht geben. Ich halte es für notwendig, daß die Generalkommission sich in wichtigen Fragen auch mit der Leitung der Partei verständigt. Aber der Parteivorstand ist doch nicht die Partei, er hat doch feinen Einfluß auf die Personen, die in den eingelnen Orten die öffentliche Meinung machen, und venn ähnliche Dinge vorkommen wie jest, ift es unsere Pflicht, den Leuten ordentlich auf die Finger zu klopfen. Wenn wir diese Taktik beobachten, fommen wir gu den Buftanden, die wir im Intereffe der Arbeiterbewegung haben müffen. (Beifall.)

Sue (Bergarbeiter): "Daß Gewerkichaft und dung eines Gegenverbandes; Sachse, hue usw. muß-Bartei sich in einer Krise befinden, wissen wir alle, ten gestürzt werden. Obwohl wir nun im Einberaber nur wenige haben den Mut zu sagen, was ift.

flift mit uns felbst. Wer wird benn bon uns in Ginheit verstanden werden. Diese Ginbeit if Saarabien und Oberschlefien auftreten, wie es uns zweifelhaft, ich betone fie ftets, zulet noch bor Nachdruck verleihen zu können. Das gesteht man bewegung führe konsequent zum Sozialismun nur nicht ein; es klafft deshalb ein Widerspruch Mit einem Manne, der solchen Grundsak offen an zwischen Schein und Wirklichkeit. Wer aber aus der Wirklichkeit die Konsequenz zieht, läuft Gefahr, in der gehäffigften Beife angegriffen zu werden. Das hält unfere Genossen ab, ihre durch reifliches Lachdenken gewonnene Ueberzeugung von der Un- radikalen Phrajen der Unverantwortlichen bor ruchtbarkeit der jezigen Situation auszusprechen. 21. Januar möglichst harmlos erscheinen zu so Die geistige Entwidlung wird dadurch gehemmt, wir tatfächlich befinden wir uns dabei in einer flägli eiden unter Intoleranz und inneren geistigen Konliften. Bald find wir unduldsamer wie die katho- weit unsere Kraft reicht, dann gerieten wir lische Kirche. Das Gefühl ist weitherrschend in der mehr in innere Konflikte. Partei und Gewerkschaft und der Partei. Unsere Taktik beim ten passen ihre Taktik den konkreten Berhältnis großen Bergarbeiterstreif hatte die Billigung der an; uns könnten dann feine Stöder und Konfor Barteileitung, der Fraktion und der Generalkommiffion. Wir haben dies die Ueberradifalen wiffen modernen Arbeiterbewegung find aufeinander an lassen; sie wußten, daß wir den Streit wegen mangelnder Kraft abbrechen mußten. Tropdem brach nach dem Streifabbruch, als es um Sein oder Nicht- wir Willen und Können nicht in Einklang bring sein der Organisation ging, eine beispiellose Hebe Aendert sich das, dann bleiben wir von beide Leit gegen die Berbandsleiter los, infzeniert von Hänisch und bor allen Dingen bon Diiwell. Bas uns angetan worden ift, steht ohne Beispiel da in der Arbeiterbewegung. Man propagierte sogar die Grünständnis mit der Parteileitung handelten, hat die Es muß gesagt werden hier in unserem Kreise, daß Parteileitung dennoch gerade den Mann, der uns Thefen, von denen Bebel fagt, These 1 fei nicht rie

"Bömelburgs Wort: "Partei und Gewertichafte. find eins", tann nur als eine Betonung ber ih richt in einem Prozeg gegen ein Bentrumeht. fpricht, follte boch eine Berftandigung möglich Aber hier fpielen leider die fo oft erörterten g siger Verhältnisse eine uneinigende Rolle. Reichstage müffen wir uns bemühen, die pie Lage. Wenn wir uns alle eingestehen wollten mehr in innere Konflikte. Partei und Gewerfid

fraffe Widersprüche vorhalten. Beide Gruppen ? wiesen, Konflifte zwischen uns find fein notifrlie Ergebnis, fondern nur Folgen des Umftandes be ichabigenden Erörterungen berichont."

Die weitere Debatte bringt nichts wesentliches In persönlicher Bemerkung erklärt Bringmann, di Auslegung, die seinen Ausführungen über Klasse fampf gegeben wurde, fei nicht richtig.

In der Abstimmung werden die befannten tig wiedergegeben, gutgeheißen, mit Ausnahme n Thefe 6; hieriiber wird die Abstimmung ausge

Großh. Kunftgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für bas Schuljahr 1906/07 findet flatt am Dienstag ben 9. Oftober 1906 und zwar für Schüler vormittags 8 Uhr, für Schüleringen nachmittags 2 Uhr, für Abendschüler und Abendichillerinnen abende 8 Uhr.

1. Jachichule für Schuler und Schulerinnen: Architeftur, Bild-bauer., Eifelierflaffe, Rlaffe für Deforationsmalerei, Glasmalerei, Reramit, für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen;

II. Wienterichnle für Deforationsmaler;

Anmelbung ichriftlich mit bon ber Direktion gu beziehenben Anmelbebogen bis fpateftens 10. September.

Jahresschulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule: a. Neichsangehörige 60 Mt., b. Auständer 80 Mt., für die Abendschule 20 Mt Schulgeld für die Winterschule a. 40 Mt., b. 60 Mt. — Eintrittsgeld für die Fach- und Wi terschule 10 Mt. — Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 Mt. ab. — Programm und Anmelbebogen gratis. - Bunftliches Ericheinen am Tage ber Muf:

Die Direttion: Soffader.

Befanntmachuna.

Wir machen barauf aufmertfam, daß fich bie Gefchaftsraume bes städtischen Leihhauses

feit 19. I. Mts. in ber

Schwanenstrasse 8

befinden. Die Raffe ift täglich - auch Samstags - von 1/29-1/21 Uhr und 1/23-5 Uhr geöffnet.

Un den Monatolegten erfolgt der Raffenfclug um 4 Uhr nachmittags. Städtifche Pfandleihtaffe.

Billiger Gelegenheitskauf!

hakenfliefel u. Jugfliefel, Bog-Calfleber, bas Befte 1050

Damen-Wichsleder-, guopf- und Schnur-Stiefel, alles Leberbrandsohle, Kappen und Absähe, das Beste was es noch in Schubwaren gibt, wird unter dem Fabrilpreis abgegeben bas Kaar zu 5 Mf. und dito in besseren Sorten Oberleder wie oben zu 6 Mf. Bog-Calfleber Anopf- und Schnurftiefel, folange Borrat, 8.50 Mf. Lackfpangenschuhe, noch 10 Baar, das Bejte was es gibt für 5 Wit.

Rinder-, Saten-, Anopf- und Schnürftiefel in Ralbleder, Rindleder und Robieder werden gum Fabrifpreife ab-

herren-Cohlen und Flede für Dt. 2.85 Anaben " " " " 2.40 Damen " " " " 2.— " " je nach Größen

Gichenlohe = Cohlleber: Berarbeitung.

Auf der gangen Welt tann fein Schuhmacher befferes liefern, als

Ad. Bruder, Shuhmahermstr.. Sirichftraffe 10 b, Ede Raiferftrage.

Durlach. 33 Zum Schlusse des

find die Preife folgenderweise reduzirt nur soweit Vorrat reicht:

Knaben-Anziige von Mk. 1.75 an Jünglings-Anzüge " " 2.75 " 7.90 ,, o Manns-Anzüge 90 Pfg. " a Sommerjoppen

" Mk. 1.25 " £ Zenghosen Lederhosen " 2.25 " ,, 1.90 ,, Lodenjoppen

Wasch-Blousen, Waschanzüge, Leinen-und Lüsterjoppen spottbillig.

Auf feinere Posten Sportshemden 25% Rabatt. Herrenkonfekt.-

Darlach, Hauptstrasse 76. 8227

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen. Dienstag Abend 6-8 Uhr, Kriegstr. 44.

Total-Ausverkauf

Von heute bis Ende August gewähre

Günstige Jubilaums

Kunst- u. Kunstgewerhe-

Lotterie aus Anlass des 80. Geburtsfestes S. K. H. des

Grossherzegs von Baden und der Goldenen Hoch-zeitdes Grossherzegpaares

Ziehung 11. Saptember 1906. 1282 Gewinne Bar u. W. zus.

Mark 70000

1. Haupt- M. 20000

² Gewinne M. 10000

4279 Gow. M. 40000

4000 Geldgewinne u. 282 mit 80% auszahl-bare Gewinne, welche in 2

Ziehung. ausgelost werden.

Los à I M. { 11 Loso 10 Mk. Porto u. Liste f. beide Zieh. 50 §

Für Landwirtschaft u. Gartenhau

Ziehung 6. Oktober 1906

Bar Geld sofort

für sämtl. 3918 Gew. m. 90 %

zus. M. 80000

1. Haupt-Gew. M. 20000 2. Haupt-Gew. M. 10000 3916 Gew. zusammen M. 50000

Lose a 1 Mk. State 10 M. Porto u. Liste

empfiehlt das General-Debit

S. Stürmer, Strassburg i.E.

In Karlsruhe: C. Götz, H. Meyle, E. Dahlemann, L.

Michel, Geschw. Moos.

30 Pfg. extra

Nachlass

auf Wollmousseline, Zefyr, Waschseide, Cattun, weisse bestickte Battiste, Kleiderleinen, sowie auf sämtliche Reste in Sommerstoffen.

Bei einem Nachlasse von 30 Prozent ist die Ware wirklich billig. Barzahlung. Rabattsparmarken. Gute Qualitäten.

C. F. KOPF, Waldstrasse 26.

Schuhwarenhaus

Dasselbe bietet jedermann beste Gelegenheit, sich für wenig Geld gute Ware bei reeller Bedienung

3067

Josef David.

Waschen

der Krone aller Waschmittel.

Ueberall erhältlich.

Arbeitsnachweis Durlach. Burean: Rathaus 3. St. Bimmer 9 Unentgeltliche Mustunft.

Ungeboten : Schneiber, Möbelichreiner, Maurer, landw. Arbeiter, Lauffrau, Bader, Bierbrauer, Silfsarbeiter.

Gefucht: Bauernfnecht, fütterer, Blechner, Eifenbreher, Schmied Baufchloffer, Giegerlehrling, Mafch. Schloser, Monteure, Mechaniferiehr-ling, Schreiner, Rufer, Bolier, Po-liererinnen, Mobelichreiner, Miller, Bigarrenmader, Frifeur, Anstreider, Silfsarbeiter, Pferdefnecht, Rutider, Sausburiche, Dienfiboten, Bimmermadden, Rinbermadden.

Shon möbl. Zimmer fofort ober fpater au bermieten. Morgenftrafie 24, 2. St. r.

Holgende gebrauchte, gut ershaltene Möbel werden wegen Plats-mangel sofort billig verlauft: 2 franz. Bettladen, Muschelauft, Rost, Matrate und Polster, 2 Nachtische mit Marmor, 1 Baschsommode mit Marmor, 1 Spiegelichrank, 1 Chiffonnier mit Muschelauffat, 1 Bucherschrant, 1 Diplomatenschreibtifc, 1 Diwan, icones Buffet und noch verschiedene andere Sachen. 2448.10

Levy, Markgrafenftr. 22, Ede.

Bimmerwohnungen im Border. u. Sinterhaus auf fofort ober fpater gu bermieten. Raberes

Durlacherftr. 52, 1. St. bei Rupp.

Cinfact mobl. Jimmer ift billig gu vermieten. Raberes Rarl. Wilhelmftr. 10, 5. Gt.

Lebensversicherung = Aftienge ichaft gegen feftes Gehalt Brobifion und Speien gein Bur intelligente, energifd redegewandte Berren, befonber auch and befferen Sandwerfer freifen ift günftige Belegenbe geboten gur Gründung eine angenehmen, unabhängigen unb ficheren Egifteng. Offerten mit Lebenstauf, Refo

rengen und möglichst Photogra phien unt. B. 3249 an Hansen-stein & Vogler, Akt. Ges-Karlsrobe.

Figum etc.) bietet fich Perjonen je standes, bie gewillt find, filt erittlaffiges Unternehmen tätig fein. Bewerbungen von herren, vurch ihren Sauptberuf in ständig Bertehr mit dem Publitum seh . B. auch bon Bertretern von Leb erficherungs-Gefellichaften fint onders erwinicht und unter \$ 3171 an Saafenfiein & Bogler A. G. in Rarlernhe jur Beiterbeforb ing einzureichen.

Schmiede, Schreiner, n. Stellmacher (Wagner) gejucht. 8018.10 Waggonfabrik A - G. Rastatt (Baben).

fann fofort eintreten bei

Gustav Halter, Molermit. Bell o. S.

bon 14-16 Jahren finden Be gung in ber

Rosshaarspinnerel Bannwald-Allee 24.

find auf 1. Spotheten in Boll bon 2000 Mt. anszuleihen burch Aug. Schmitt, Hypothekengesol Karlsrahe, Leffingfir, Sa 8057.10 Telefon 2117.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

PARTON NO PORTOR NO PORTOR

THE WAS A SEED OF WAS A SEED OF THE PARTY OF

rechnerisch ermittelt werden. Bei einer richteten Spalteinstellung wird die Rot

ift 7

und ce